

Emser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Kleinspaltige 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Münsterstraße 95.
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Freitag den 6. März 1914

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutscher Kardinal als Papst.

Die Wärme wird in der gesamten deutschen katholischen Kirche von Breslau, Dr. Georg Kardinal-Fürstbischof, der zur Beilegung des Kulturkampfes in der Vermittlerrolle mit dem Reich verfahren hat, in den Betrachtungen über sein bedeutende Perioden nicht beachtet, in der deutschen Kirche wird der deutsche Kardinal zum Oberhaupt der katholischen Christenheit gewählt werden. Das ist die Kontinuität im Vatikan zu Rom, als es galt, für den verstorbenen Papst Leo zu wählen. Der verstorbenen Kardinal Rampolla schien das höchste Amt auf die päpstliche Würde zu übertragen. Die österreichisch-ungarische Regierung protestierte gegen die Wahl wegen der politischen Gesinnung des Kardinals. Die Meinungsverschiedenheiten im Kollegium waren sehr groß, und da wurde der deutsche Kardinal Kopp auf den päpstlichen Stuhl zu erheben. Der Vorschlag wurde wohl nicht angenommen, als er es tatsächlich verdiente, denn die deutschen und französischen Zeitungen erklärten die Wahl des Kardinals zum Kirchenoberhaupt für unmöglich. Die meisten Stimmen einigten sich dann schließlich auf den Kardinal Sarto aus Venedig, den heutigen Papst.

Die ausgesprochene Behauptung, ein deutscher Papst könne nicht die dreifache Krone erringen, ist nicht zutreffend. Gregor der Große, mit dessen Persönlichkeit der deutsche Kaiser Heinrich des Heiligen verknüpft ist, war ursprünglich ein deutscher, namens Hildebrand. Es hat sich allerdings die päpstliche Würde der katholischen Kirche zu übergeben. Die Wahl des Kardinals zum Papste ist nach den Rechtsbestimmungen ein jedes Mitglied des Kardinal-Kollegiums wählbar zum Papste. Es ist auch nicht, daß der Kardinal-Minister Joseph Pecci 1878 Papst Leo geworden. Aus dem Kardinal-Kollegium, wenn sie auch nicht gerade wahr-

schen Staatsrates und Herrenhauses und erhielt mit dem Schwarzen Adlerorden auch den Adel. Als Seelenhirt lag ihm besonders die Jugend-Erziehung, der Religions-Unterricht der Kinder am Herzen.

Wie der Kardinal beim Friedensschluß zwischen dem Staat und der Kirche willig seine Hand bot, so hat er sich auch in anderen Fragen als ein verständlicher und einsichtiger Mann erwiesen. Das war der Fall beim päpstlichen Erlaß über den Modernisten-Eid, bei der Polenpolitik und endlich beim Gewerkschaftsstreit, der ihm manche bittere Stunde bereitet hat. Ein getreuer Sohn seiner Kirche, suchte er doch den äußeren Kampf abzuschwächen und zu vermeiden, um durch verständliches Entgegenkommen zum Frieden zu gelangen. Die Erzdiözese Breslau, der Kardinal Kopp vorstand, umfaßt auch das österreichische Mähren. Ob die Abtrennung dieses Gebietes, die schon zum Teil wiederholt angeregt wurde, bevorsteht, bleibt abzuwarten. Zu erzielen dürfte sie schon sein.

Vom Balkan.

Auf der Fahrt nach Durazzo.

— Triest, 5. März. Das Fürstenpaar von Albanien begab sich heute mittag unter dem Salut der Schiffe an Land, machte dem Statthalter einen halbstündigen Besuch und kehrte an Bord des „Taurus“ zurück, wo es das Diner einnahm. Am Nachmittag besichtigte das Fürstenpaar in Begleitung des Statthalters und dessen Gemahlin das Schloß Miramare, Hofmarschall v. Trotha und Leibarzt Berghausen sind aus Durazzo hier eingetroffen und haben sich an Bord des „Taurus“ begeben.

— Triest, 5. März. Die Kriegsjacht „Taurus“ mit dem Fürstenpaar von Albanien ist heute nachmittag 5 Uhr in Begleitung der Kriegsschiffe „Brut“ und „Gloucester“ unter dem Geschützsalut des österreichisch-ungarischen Geschwaders nach Durazzo abgegangen. Der italienische Kreuzer „Quarto“, welcher heute nachmittag auf hoher See zwischen Capo d'Istria und Isola an der istrischen Küste kreuzte, erwartete dort die Vorbeifahrt des „Taurus“. Nachdem der übliche Geschützsalut gewechselt war, schloß sich der „Quarto“ dem „Taurus“ und dem englischen und französischen Kreuzer zur Fahrt nach Durazzo an.

Mittelstandspolitik.

Für den Reichsdeutschen Mittelstandsverband und für das Kartell der schaffenden Stände spricht sich der Zentrumsgewerkschaftler Astor sehr warm im Organ der Wirtschaft, „das Zentrum“ aus. Als erfreulich bezeichnet er den Beitritt der bestehenden Berufsorganisationen des Handwerks und des Detailhandels zum Reichsdeutschen Mittelstandsverband. Es habe sich im Mittelstand die Ueberzeugung durchgesetzt, daß mit den vielen kleinen Interessensvereinigungen nichts zu machen ist und daß sich nur mit einer großen, den ganzen Mittelstand umfassenden Organisation etwas er-

reicht werden kann. Diese Aeußerung eines Mittelstandsvertreters ist um so bemerkenswerter, als der dem Zentrum sehr nahestehende Rheinische Handwerkerbund sich bisher nicht entschließen konnte, dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband beizutreten. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Grund zu dieser Zurückhaltung in der Rücksichtnahme auf die Zentrumsgewerkschaftler zu suchen ist, die in dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband seit der Leipziger Tagung und der auf ihm verkündeten Gemeinschaftsarbeit der schaffenden Stände einen Scharfmacherbund erblicken. Astor „teilt (in dem genannten Artikel) dieses Mißtrauen nicht“, ist vielmehr der Ansicht, daß eine solche Gemeinschaftsarbeit recht wertvolle Ergebnisse im Interesse aller beteiligten Parteien zeitigen könne. Gegenüber den etwas vorlauten und unbegründeten Angriffen der christlichen Gewerkschaftsführer gegen das sog. Leipziger Kartell wirkt dieses ruhige und selbständige Urteil des Reichstagsabgeordneten Astor doppelt wohlthuend.

Aus Elsaß-Lothringen.

— Straßburg, 5. März. Heute fand im Landtagsgebäude eine besondere Sitzung der neu gegründeten Liga zur Verteidigung von Elsaß-Lothringen statt. Darnach ist der Zweck der Liga: 1) Unbegründete Angriffe und Verdächtigungen, die gegen Elsaß-Lothringen und seine Bewohner erfolgen, geziemend zurückzuweisen und richtigzustellen; 2) in erforderlichen Fällen die strafrechtliche Verfolgung derjenigen in die Wege zu leiten, die einen Widerruf der von ihnen ausgesprochenen unrichtigen Behauptungen und Beleidigungen verweigern. Mitglied kann jeder Reichsangehörige werden ohne Unterschied des Geschlechts. Die konstituierende Versammlung findet nächste Woche statt.

Zum Tode des Kardinals v. Kopp.

Breslau, 5. März. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet: Aus Wilhelmshaven ist beim Breslauer Domkapitel folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Schmerzlich bewegt durch die Meldung, daß Gott der Herr dem Leben des Kardinals Fürstbischof Dr. v. Kopp ein Ziel gesetzt hat, spreche ich dem Domkapitel mein warmstes Beileid aus. Ich nehme an dem schweren Verlust, den das Domkapitel und die Diözese Breslau durch den Tod des Kardinals erlitten, lebhaften Anteil. Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, einem starken Glauben, lauterem Charakter und warmem Empfinden für die Not der Zeit, hat der Entschlafene als treuer Sohn der katholischen Kirche, aufrichtiger Patriot und guter Staatsbürger seines verantwortungsvollen Hirtenamtes vorbildlich, treu und segensreich gewaltet und sich im Bistum, Kirche und Staat hohe Verdienste erworben. Ich werde des Verehrten und seiner charaktervollen Persönlichkeit stets gern und dankbar gedenken. Wilhelm I. R.

Am den Weihbischof Dr. Augustin in Troppau gelangte folgendes Telegramm der Kaiserin: Die Nachricht über

Meruns rerum

Roman von Edward Stilgebauer.

(Nachdruck verboten.)

Der war Ludwig nicht zu behandeln. Der war er selbst zu gern, der gab nach. Nach er schied er sich in der Tat und deklamierte den Namen von Francois Coppé. Ein einmütiges Urteil, allein satirischer hätte der gute Ludwig sein können, als er es durch den Vortrag dieses Gedichtes gewesen, in dem er das Elend und die Not der Hungernden vor den Ohren des satte-ten Rates und denen seiner schwarzen Augen über Wunder, die die Spitze hatte niemand

klatschte vielmehr in seine großen und kleinen Hände und sagte: „Mein lieber Ludwig, wenn du jetzt für diese Leistung die große Medaille erhalten würdest, so wäre das ein Beweis für deine große Kunst.“

Es folgte ein Tanz dem anderen. In der Mitte des Saales wurde ein Tisch mit einem weißen Tischtuch gedeckt. Auf dem Tische standen zwei Gläser, ein Glas Wasser und ein Glas Wein. Die Gäste saßen um den Tisch herum. Der Herr von Fink, der schlanke Wasserliebe, schwamm in der Mitte des Saales. Vor ihm mit Diamantendiadem gekrönt, die bunten Haare beugte sich die ganze Zuhörerschaft des roten Sufarans bis zu dem schlichten Ansehen der Referendare und Professoren, Aerzte und Beamten der Philosophie. Da mochten die anderen

Die orangefarbene Jenny Lindheimer konnte sich heute mit der schlichten, weißen Meta Norden trösten. Auch Leutnant von Gstadt hatte nur noch Augen für Desiree von Fink. Heute in all der Pracht der kommerziellen Villa, war ihm ein Licht aufgegangen. Wenn irgendwo, dann sprudelte hier der Goldquell, mit dem er seinen Finanzen auf die Beine helfen konnte.

Es hatte sogar die und da den Anschein, als wenn er einen großen Coup vorbereite, so einen plötzlichen Reiterangriff aus dem Hintergrunde, von dem das unerfahrene Herzchen eines jungen achtzehnjährigen Mädchens zweifellos überrollt werden mußte. Wenn Husarenleutnant Bodo von Gstadt im hellblauen Rock mit den silbernen Schnüren die Attacke ritt.

Aber auf Schritt und Tritt fühlte er sich heute beobachtet. Er mußte bemerken, daß schon ein anderer die Angelschnur nach diesem Goldfischchen, das doch entschieden auf jeden Köder anbeißen würde, ausgeworfen hatte, und zu seinem Leidwesen sah er, daß Desiree von Fink seinen Nebenbuhler sichtlich bevorzugte.

Mit dem lebenswüthigsten Lächeln von der Welt war sie bei der Damentour an Bodo von Gstadt, der seinen Arm schon gekrümmt hatte, vorübergeschritten und hatte sich den Syndikus ihres Vaters Dr. jur. Fritz Norden zum Tänzer erkoren.

„Insaftames Frauenzimmer.“ hatte der Leutnant zwischen den Zähnen geflüstert und dann für sich in Gedanken hinzugefügt: „na, steckt eben im Blute, diese Vorliebe für Zivil.“

Mit dem feinen Charakter entsprechenden Geiste der Berechnung kombinierte Fritz Norden seine Situation. Frau Katinka von Finks Tischnachbarin, er der Nachbar Desirees, deren Besuche im Privatkomptoir ihres Vaters zufällig und immer gerade während seiner Anwesenheit gemacht, die Liebenswürdigkeit seines Chefs, dessen Blick während des Soupers, die ihn und Desiree getroffen, die verbindliche

Art und Weise, in der er mit Frau Katinka gesprochen. . . das alles zusammengekommen, das waren Dinge, die den heutigen Balltag im Hause Fink vielleicht zu dem bedeutungsvollsten Tage in seinem ganzen Leben machen konnten.

Am Ende galt es nur einen einzigen leisen Sprung, am Ende nur einen leisen, natürlich in aller Vorsicht zu wagenden Appell an Desirees leicht entzündliches, achtzehnjähriges Mädchenherzchen, und Fritz Norden war drüber über dem Graben und er hatte eine Karriere gemacht, wie sie von allen seinen Freunden keiner vor ihm gemacht hatte und wie sie so leicht keiner nach ihm machen würde.

So wurden kühne Gedanken und weitausschauende Zukunftspläne drinnen in dem strahlenden Ballsaale hin und her erwohnen.

Und außer Desiree von Fink, die heute ein ganzes Heer von Anbetern zu ihren Füßen liegen sah, waren heute nur noch zwei Menschen voll eitel Glück und Bönne.

Unter einem verschwiegenen Orangenbaum des nun verdunkelten Vestibüls, dessen elektrische Sonne der Kommerzienrat als ebenso sparsamer wie freigebiger Gastgeber hatte abbrechen lassen, hatten Konrad Leuchs und Olga Norden die ersten Küsse getauscht.

Wie ein Rausch war es heute über die beiden gekommen, und Olga schwur dem Maler aufs neue, sie werde mit ihm nach Italien durchbrechen, wenn die Mutter ihre Einwilligung in die Verlobung verweigern sollte.

Im Wintergarten war es allmählich still geworden. Nur noch zwei Herren saßen dort unter einer der hohen Fächerpalmen. Der eine sprach leise, lebhaft gestikulierend, der andere hörte aufmerksam zu.

Der Sprecher war der Böhrenmaler Lindheimer, Jennys Vater, und sein Zuhörer Kommerzienrat Salomon von Fink.

Und der Maler entwickelte dem Millionär ein großes Projekt.

beschloß mit 8 gegen 5 Stimmen der Konserbativen und Liberalen, daß bei Vorliegen einer ehrlosen Hand- weise der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte obli- gatorisch sein soll.

Oesterreich-Ungarn.
Kämpfungen in Rußland und Oesterreich
Anfang der russischen Kämpfungen ordnete Oesterreich regel- mäßig die russischen Truppen an. Der österreichische Kaiser auf Rußland die vom Landesverteidigungsminister
Erhöhung der Rekrutenzahl um 21 300 Mann so
wie möglich zu bewilligen.

Ein Tumultszug gab es wieder in der ersten
des österreichischen Abgeordnetenhauses.
Verhören der abgeordneten Väter, um das Zu-
kommen einer geordneten Tagung zu verhindern, was
lang. Die Abgeordneten hielten den Tischen die
ihres Führers Dr. Karl Svihla vor. Vor-
bekannt geworden, daß er gegen ein Monatsgehalt
Kronen und gegen Sonderbezüge bei mehrfachen
Prager Polizeiverwaltung als Späher ge-
wehrt, um sich über die Vorgänge im tschechischen Partei-
wesen zu informieren.

Frankreich.
Betrug in der französischen Marine.
Wurden 40 französische Marine-Matrosen und
Verhaftet, die in eine große Betrugs-Affäre ver-
wickelt. Vom Material der Marinelager des Kriegs-
große Massen gestohlen worden, die Diebstähle
über mehrere Jahre. Schon häufiger sind solche
in der französischen Marine aufgedeckt worden.
5. März. Die Reservisten der Gegend von
erhielten vor einigen Tagen Mobil-
befehle, denen sie sofort nachkamen. In
die Reservisten am späten Nachmittag eintreffen,
festgestellt, daß es sich um einen Irrtum
Die Reservisten wurde die Ordre erteilt, heim-
Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Post-
der Urheber dieser irrtümlichen Mo-
bilisierung war. Er hatte aus Versehen einen für die
bestimmten Briefkasten geöffnet und die darin
Mobilisierungsbefehle den Reservisten zuge-
schickt.

Rußland.
Petersburg, 4. März. Der Verteidiger von Port
General Stöckel, hat einen Schlaganfall er-
litten. Die rechte Seite ist gelähmt, Gehen und Sprechen

Rußlands Rüstungen.
Petersburger Blätter behaupten, der Artikel
„Jag.“ über deutsch-feindliche Rüstun-
gen habe nur den Zweck gehabt, Rußland zu
seiner militärischen Maßnahmen an der West-
front zu erklären, heißt es in Berliner amt-
lichen. Die russische Regierung werden den Artikel
als eine diplomatische Anfrage bei der deut-
schen Regierung machen. Die Mitteilung der „All-
gemeinen Zeit.“ fast 1 1/2 Jahren beobachtet man mit
Aufmerksamkeit die russischen Vorbereitungen
in aller Stille die nötigen Gegenmaßnahmen.
„Jag.“ aber die russischen Kriegsvorbereitungen der
entsprechend. Mit großer Befürchtung sehe man dem
entgegen und befürchte, daß an Sjasnows Stelle
In Berliner diplomatischen Kreisen erzählt man
die deutsch-feindliche Großfürsten-
Gefandten in Belgrad, von Hartwig protegiert.
von dem bevorstehenden Ersatz des deutschen Bot-
en in Petersburg, Grafen v. Pourtales, ist unbegrün-
det. Es ist auch die Angabe, daß der deutsche Militär-
attache v. Dohna-Schlachten, Petersburg infolge
Entlassung wegen der deutschen Militärmission in
Petersburg verläßt. — Der russische Finanzminister
des ökonomischen Zeitungsartikels, die auf
höchst ungünstig eingewirkt hatte, für falsch
die russische Regierung hat bisher geschwiegen.

Amerika.
New York, 4. März. Das deutsche Ge-
schäft ist gestern nachmittag 2 Uhr von Mar de la
Plata abgegangen. Der Admiral ist mit den Lini-
schiffen des russischen Flotten nach Land gegen-
über von der Stadtverwaltung gegebenen Frühstück
der deutsche Gesandte und der Gouverneur der

Telephonische Nachrichten.
Petersburg, 6. März. Die Reichstagswahl
in Braunsberg-Weilsberg findet am 24. April

Berlin, 6. März. Von der Schönberger Polizei
aus mehreren Personen bestehendes Betrüger-
gremium um 100 000 Mark betrogen worden sind.
6. März. Im Dorfe Rehfeld wurde der
Bauer verhaftet, in dessen Besitz sich 8000 Mark
Bausparung hatte zahlreiche Mädchen nach Amerika ver-

6. März. In Waldenstein auf der Koralpe
wurde der Bauernschreck, ein Wolf, von
Jäger Paul Steinbauer angeschossen und von dem
Jäger Max Diamand durch einen Fangschuß ge-

6. März. Es soll ein Gesandtschafts-
besuch der Frage der Abwanderung russischer
Arbeiter ins Ausland vorgelegt werden.
6. März. Die von den Rebellen eingesetzte
Regierung für die Schlichtung des Todes Ventons hat ihre

verantwortlich für die Schlichtung: P. Lange, Bad Ems.



Auf der ganzen Welt bekannt.

Zu bezug auf Nährwert, Schmachthaftigkeit
und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emul-
sion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst be-
kannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel,



unzweifelhaft an erster Stelle. Wer
sich die Vorteile dieses Präpa-
rates sichern will, der achte darauf,
die echte Scotts Emulsion zu
erhalten. Der Erfolg wird dann
nicht fehlen, und Enttäuschungen,
wie sie beim Gebrauche minder-
wertiger Nachahmungen unver-
meidlich sind, bleiben erspart.

Stets vorrätig i. d. Drogerie v. A. Roth u. Filiale, Ems.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten für Samstag, den 7. März 1914.

Vorwiegend wolfig und trübe mit Regenfällen, zeit-
weise windig, milde.

Wasserstand der Bahn am Hafenpegel zu Diez

am 6. März = 2,80 Meter

Wasserstand der Bahn am Schleusenpegel

zu Limburg am 6. März = 2,42 Meter.

Im Handelsregister B. lfd. Nr. 4 wurde heute bei
der Firma Dampf-Wasch- und Plättanstalt Bad
Ems, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bad Ems
eingetragen: Christian Karl Walter von Seemen ist als
Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle Ingenieur
Albert Stoll zum Geschäftsführer bestellt.

Bad Ems, den 2. März 1914.

(1012)

Königliches Amtsgericht.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Wichtig für Damen!

Öffentlicher Vortrag

mit praktischer Anleitung über die

Chemische Wäsche „Hause“

Montag, den 9. März er.,

3—5 Uhr nachm. im Restaurant

Saalbau Schaab in Bad Ems.

Durch eine sachkundige Lehrerin wird gelehrt, wie
jede Hausfrau auf ganz einfache Weise und mit
wenig Kosten ihre ganze Garderobe aus zartesten
Stoffen und Farben, Plüsch, Samt, kurz alles,
was sonst in die chem. Wäscherei gegeben wird,

selbst chemisch reinigen

kann. Jede Besucherin wird ersucht, irgend einen zu
reinigenden Gegenstand nebst einem sauberen Tuch
zum Einschlagen mitzubringen. Reinigung kostenlos.

Zu zahlreichem Besuche des äußerst lehrreichen
und nützlichen Vortrages wird die Damenwelt
von Bad Ems und Umgegend höflichst eingeladen.

Prima Schweinefleisch

pr. Pfund 75 Pfg., bei 10 Pfund Abnahme 72 Pfg. empf.
1020) Metzgerei Knapp, Coblenzerstr. 61, Bad Ems.

Alecsamen und Saathafer

in feinsten Qualität offeriert zu billigsten Preisen.

Jacob Landau, Nassau.

Rosagelber Schäferhund

(Aja) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. [1023
Boithoff, „Haus Schwalbenstein“, Balduinstein.

Einige Arbeiter

gesucht. Zu melden (1024
Baustelle Bahnhofserweiterung Dausenau.

Codes - Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herrn

Gustav Sohr

nach kurzem schweren Leiden, heute nachmittag
3 1/2 Uhr im Alter von 65 Jahren in die Ewig-
keit abzurufen,

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Groß-Graupa (Königreich
Sachsen), den 5. März 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. März,
nachm. 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. (1018)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und die zahlreichen schönen Blumenspenden beim
Hinscheiden unseres lieben Vaters

Johann Sastig

sagen wir allen Freunden und Bekannten, ins-
besondere dem Gesangsverein „Sängerlust“ für
den Gesang am Grabe sowie den früheren Arbeits-
kollegen des lieben Verstorbenen unsern herzlich-
sten Dank.

Bad Ems, den 6. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(1011)

Ruderverein Bad Ems.

Die für morgen Samstag abend
festgesetzte Generalversam-
lung ist auf
Mittwoch, den 11. März
verlegt. [1007



„BAD EMS“.

Samstag abend in der Turn-
halle Versammlung der Män-
nerriege. Weitere Teilnehmer
sind freundlichst eingeladen. [1008
Der Vorstand.



Schützen-
verein, Ems.

Sonntag nachmittag

2 Uhr (1008

Schießen.

Kieler Sprotten,

Kieler Bückinge,

Fledheringe

frisch eingetroffen. (1019

P. Viel, Bad Ems.

Verkaufe

von heute ab

prima Rindfleisch

Pfund 75 Pfg.

Fr. August Strauß, Ems,

Friedrichstraße 13. [1008

Restaur. Henninger,

Nassau.

Sonntag, den 8. März

von 4 Uhr ab

Großes Bodbierfest

(Bodbier aus der Löwenbrauerei)

verbunden mit Auktion der

der 1. Rheinischen Varieties-Gesell-

schaft Apollo, wozu freundlichst

einladet [1007

G. Henninger.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

sofort gesucht. [1015

Ph. Klein, Baugeschäft, Bad Ems.

Junge Anfängerin,

welche in der Buchführung, Schreib-

maschine und Stenographie be-

wandert ist, sucht auf einem Kontor

zum 1. April oder später Stellung.

Zu erfragen in der Expedition der

Emser Zeitung. [1014

Tüchtiges

Dienstmädchen

für sofort gesucht. [1002

Mh. Exped. d. Emf. Ztg.

Lehrmädchen

gesucht. [966

Fritz Bauer, Modes.

Diez.

Junges Mädchen

ab 15. April gesucht.

Mährers Exped. d. Bl. [992

Die Beileidigung, die ich gegen
den Bandenmann Wilhelm Zim-
merschied dahier ausgesprochen
habe, nehme ich als unvahr
zurück. [1019

Kemmenau, 6. März 1914.

Carl Maurer IV.

Kirchliche Nachrichten.

Emf.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfr. Moser aus Nassau.

Nachmittagsgottesdienst und

Christenlehre fallen aus.

In dieser Woche verrichtet Hr. Pfr.

Görne die Amtshandlungen.

G. J. B. Samstag- Stenographie

Mädchen-Vortrag u. Gesang.

Dienethal.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Bibelstunde in

Dienethal.

Frucht.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: 1. Joh. 2, 12—17.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Text: 1. Thess. 4, 1—12.

Friedrichslegen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst

Nassau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr. Kranz.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfr. Moser.

Die Amtshandlungen hat Hr. Pfr.

Kranz.

Donnerstag den 11. März, nachm.

4 Uhr: Passionsgottesdienst. Hr.

Pfr. Kranz.

Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Dr. Wilhelm.

Mittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Die Amtshandlungen verrichtet in

d. nächsten Woche Hr. Dr. Wilhelm.

Mittwoch, 11. März

Nb. 7 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst.

Hr. Pfr. Schwarz.

St. Peter, Diez.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 8. März, Reminiscere.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Text: Luf. 23, 39—43.

Lieder: 81, 80.

Sonntag, den 15. März, Amts-

handlungen in Alentiez u. Hel-

senbach.

Emf.

Israelitische Gottesdienst.

Freitag abend 6,05

Samstag morgen 9,00

Samstag nachmittag 6,20

Samstag abend 7,05

Mittwoch abend 7,05

Donnerstag morgen 7,00

Neues aus aller Welt.

In dem an der Weglauer Bahn gelegenen Drenwig wurde ein Mann gesehen, auf den das Signalement des Mörders am Teufelssee paßt. Er wurde angehalten, zog aber einen Revolver und entkam. Der Wald wurde die ganze Nacht ohne Erfolg durchsucht.

In Ferndorf schlug die Lokomotive einer Transportbahn um. Infolge eines hierbei entstandenen Rohrbruchs wurden der Maschinist und der Heizer, die sich nicht befreien konnten, furchtbar verbrüht. Der Maschinist ist schon tot, der Heizer liegt im Sterben.

Mittwochabend erschlug in Beuel der 33jährige Italiener Santo seine Geliebte, die 24 Jahre alte Frau Petrobelli, mit einer Axt aus Eiferfucht. Gleich nach der Tat fuhr Santo nach Siegburg und stellte sich der Polizei.

Eine empörende Schändlichkeit hat in Vahrenth ein Soldat vom 4. Chevaulegers-Regiment begangen. Der Soldat hat seinem Dienstpferd, das etwas störrisch war, die Zunge ausgerissen und das von Schmerzen gepeinigte Tier dann noch in der Bahn gerieten, bis Vorgesetzte das Pferd bluten sahen. Die Zunge fand man im Stallstand. Der Reiter wurde sofort verhaftet und dürfte einer exemplarischen Strafe entgegensehen.

Wie mehreren Blättern aus Hargardern in Lothringen berichtet wird, gab der Besitzer eines einsam gelegenen Gutes, als seine Frau von zwei Individuen belästigt wurde, mehrere Revolvergeschosse auf die Angreifer ab und tötete einen derselben, den Sohn einer Bergmannsfamilie, durch einen Schuß ins Herz. Der andere wurde verletzt.

Der Kaufmann Goedike, der seine Mutter ermordet hatte, ist bald verhaftet worden. Eine Zimmervermieterin, bei der er sich eingemietet hatte, erkannte ihn als den Mörder und benachrichtigte sofort die Polizei; die Frau erhielt 300 Mark Belohnung. Die Mutter des Goedike hatte unter dem geistig nicht normalen Menschen furchtbar zu leiden. Täglich bedrohte er sie mit dem Tode; die Frau wagte aus Angst nicht, zur Ruhe zu gehen, sondern schlief Nacht für Nacht angekleidet auf dem Sofa. Zu der Vernehmung des Muttermörders Goedike wird noch mitgeteilt, daß der Verbrecher erfahren hatte, daß seine Mutter in den letzten Tagen von einem Verwandten Geld erhalten habe. Als sie sich weigerte, ihm das Geld zu geben, griff er zum Revolver. Tatsächlich wurden bei der Ermordeten in einer verpackten Kiste 600 Mark in Scheinen gefunden.

In Cherbourg wurde die Geliebte eines Obermaates der Kriegsmarine, angeblich eine Deutsche, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. In der Wohnung der Frau, die in Cherbourg nur unter dem Namen Eva bekannt ist, sollen zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt worden sein, darunter ein Brief mit einer Photographie des jüngst bei Toul wegen Spionage festgenommenen Landwirts Burgard.

graue Ringe in die Luft und sah nachdenklich zu, wie sie sich auflösten und zerrannen.

„Ja, was fehlt dir denn? Du siehst ja heute ganz weltschmerzlich aus!“

„Liebst du das nicht, Hilde? Dein Genosse mit den langen Haaren hat immerhin ziemlich schwermütige Angewohnheiten.“

„Bist du aber gehässig! Du meinst wohl Ossip?“

„Freilich, deinen Genossen von der Schlittenpartie.“

Hilde fing an zu lachen; doch damit verbesserte sie die Laune ihres Betters durchaus nicht.

„Bleibt er im nächsten Semester hier, dieser Russe?“

„Wahrscheinlich.“

„Und er studiert auch Medizin?“

„Wie ich, und wie du, als du noch jung warst.“

„Hör mal, Hilde, ich möchte wissen —“ Fritz stopfte sich umständlich eine neue Zigarette und sah sehr interessiert den Tabak an, — „ich wollte dich immer schon fragen, wie siehst du mit ihm?“

„Gut!“ war die harmlose Antwort.

„Donnerwetter, Mädel!“ Doktor Behmer sprang auf und ging erregt hin und her.

„Schrei doch nicht so, Fritz. Mama schläft. Was fällt dir überhaupt ein? Ich gebe zu, daß ich ohne deine Hilfe beim Examen in der Mathematik gerastet wäre. Aber das gibt dir doch kein Recht...“

„Verzeih, Hilde.“ Er blieb vor ihr stehen und nahm ihre beiden Hände. „Ich hab natürlich kein Recht. Aber du lieber Gott, es geht nicht immer nach einem bestimmten Schema im Leben zu. Ich — ich wünschte, du hättest damals die Schlittenpartie nicht mitgemacht.“

„Na, und wenn“, sie begann wieder zu lachen, „wenn ich sie nun gar nicht mitgemacht habe?“

„Hätte, meinst du.“

„Sei doch nicht so pedantisch, Fritz. Ich sage: mitgemacht habe, und dabei bleibe ich. Willst du nun meine Hände loslassen, damit ich mir Mut trinken kann? Dann erzähl ich dir was.“

„Du wirst mir's auch so sagen. Also, was ist damals passiert?“

„Nichts. Leider nichts!“ rief sie mit Pathos. Aber als sie sein unglückliches Gesicht sah, wurde sie gleich ernst.

„Fritz, ich bin ja nicht mitgefahren. Weil du nicht wolltest, hab ich auch die Lust verloren. Das ist doch ganz einfach.“

„Wie denn! Ihr habt euch doch geschneeballt. Und ich sollte ja mit deiner Mutter nicht von dem Ausflug reden.“

„Freilich. Sonst hättest du's gleich erfahren, daß ich dich beschwindelt habe. Das wollte ich dir doch nicht auf die Nase binden. Aber du begreifst so schwer. Wenn ich den Ossip nicht rangeschleift hätte, damit du auf ihn eifersüchtig wirst, ohne daß der arme Kerl was ahnt...“

„Der Russe soll leben!“ fiel ihr da Fritz jubelnd ins Wort.

Und Doktor Behmer erzeigte sich dankbar, indem er Ossip Lafnin am Abend einen Korb Wein zuschickte.

Der Student akzeptierte freudig das anonyme Geschenk, ohne zu wissen, daß er die Verlobung von Fritz Behmer mit Hilde Arndt zustande gebracht hatte.

In Meaux kenterte auf der Marne ein mit zwei Personen besetztes Boot. Die Leichen konnten bisher nicht gefunden werden. Einer der Verunglückten ist der Pariser Advokat Vigard.

In einem Hotel in Béziers wurde die Leiche des Hufarenleutnants Mailhot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er sich in Gesellschaft zweier Halbweibdamen mit Aether berauscht und eine zu starke Dosis zu sich genommen hat.

Ein Lawineneinbruch in Tirol.

In der Ortlergruppe auf dem Wege zur Payerhütte ist abends eine aus 20 Mann bestehende militärische Skibatteilung vom dritten Landesschießbataillon unter eine Schneelawine geraten. Ein Offizier und vier Mann konnten sich retten, die übrigen 15 sind tot. Unter den Toten befindet sich ein Oberleutnant, ferner der Kommandeur Gomagoi, zwei Fähnriche und 11 Mann. Die Katastrophe wurde vom Tal aus beobachtet und sofort eine Hilfeleistung versucht. Die Rettungsversuche sind wegen der außerordentlichen Lawinengefahr sehr erschwert. Von Meran, Schlanders und anderen umliegenden Garnisonen sind große Militärabteilungen, alle verfügbaren Bergführer und Gendarmen, zusammen über 100 Mann, unterwegs.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Elberfeld, 5. März. In der Glandersbacher Mordaffäre hat der Staatsanwalt gegen den Beschluß der Elberfelder Strafkammer auf Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Entlassung der Frau Hamm aus dem Zuchthaus Beschwerde beim Oberlandesgericht in Düsseldorf eingelegt.

§ Berlin, 5. März. Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen verurteilte die 4. Strafkammer das Landgericht I. Berlin den Schriftsteller Hans Leuß zu einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe. Die Beleidigung wurde in einem Artikel der „Welt am Montag“ vom 14. Januar erbklickt mit der Ueberschrift: „Wilhelm der Letzte!“ Der Mitangeklagte, Redakteur Scholz, wurde freigesprochen. Außerdem wurde auf Einziehung der noch vorhandenen Exemplare und Unbrauchbarmachung der zur Herstellung verwendeten Platten und Formen erkannt.

§ Leipzig, 5. März. Das Reichsgericht verhandelte heute gegen den Kaufmann Friedrich Großs aus Breslau wegen versuchten Betratts militärischer Geheimnisse. Dem bereits mehrfach wegen Unterschlagung, versuchter Erpressung und falscher Anschuldigung vorbestrauten Angeklagten wird zur Last gelegt, versucht zu haben, einem russischen Nachrichtenbureau Pläne der Festungswerke von Breslau anzukommen. Das Reichsgericht verurteilte den Angeklagten zu der höchst zulässigen Strafe von zwei Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht.

§ Breslau, 5. März. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge verurteilte das Kriegsgericht der 11. Division den Trainoldaten Paul Frommel vom 6. Trainbataillon in Breslau wegen Betratts militärischer Geheimnisse, Unterschlagung, Diebstahls und Fahnenflucht zur Entfernung aus dem Heere, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht während fünf Jahren.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 6. März 1914.

Die Gewerbliche Fortbildungsschule wurde in den letzten Tagen einer Revision durch den Gewerbeinspektor aus Wiesbaden unterzogen. Wie wir hören, wurden die vorhandenen Schulräume für durchaus ungenügend erachtet, und es wird darauf hingewirkt werden müssen, neue Räume zu schaffen.

Neuer Licht. Anstelle der von der Kurkommission seinerzeit an die Stadt abgetretenen Laternen innerhalb des Kurzentrums sollen 10 neue Laternen aufgestellt werden. Die Kurkommission hat bei Uebergabe der Laternen eine Varentschädigung an die Stadt bezahlt.

Holzversteigerung. Das zum Verkauf gestellte Holz in den Distrikten Einzug, Einzug, Häuschen und Pfahlgraben wurde sämtlich verkauft zu teilweise sehr guten Preisen. Er wurden für 4 Raummeter Buchenscheit 30 Mark, für Buchenknäuel 25 Mark, für Reisfknäuel 10 Mark, für Nadelholzscheit 22 Mark, für Nadelholzkäuel 17 Mark bezahlt.

Turnerisches. Das diesjährige Zusammenkommen der Männerriege des Lahn-Dill-Gaues findet im Juni in Bad Ems statt. Die Männerriege unseres Vereins wird sich morgen abend in der Turnhalle versammeln; weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen; bei größerer Beteiligung ist ein besonderer Übungsabend in Aussicht genommen.

Moderverein. Die Generalversammlung des Modervereins findet nicht Samstag, sondern Mittwoch abend, 11. März, statt. (E. Inf.)

Der Bauernverein hielt vorgestern seine Generalversammlung ab, in der u. a. beschlossen wurde, im nächsten Jahre wieder einen Fastnachtszug zu veranstalten.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 6. März 1914.

Postalisches. Das hiesige Postamt gibt bekannt, daß bei Kolonialwarenhändler Erbach, Pfaffengasse 19, und Zigarrenhändler Frebel, Wilhelmstr. 31 in Diez sowie bei Kolonialwarenhändler Creelius, Schulstr. 17, und Bäckermeister Groeff jr., Limburgerstraße (am Zentralgefängnis) in Freidiez amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen bestehen.

Aus der Magistrats-Sitzung.

Ueber die Verhandlung mit der königl. Regierung in der Angelegenheit betr. Vereinigung der beiden Volksschulen zu einer Rektoratsschule wird berichtet. Die Schuldeputation hat die Vereinigung und Unterbringung in der entsprechenden umzubauenden fiskalischen Kaserne befürwortet. Die Verhandlungen werden weitergeführt. — Die Aufnahme eines auswärtigen Kindes in die Volksschule auf Widerruf gegen Entrichtung von 15 Mark Schulgeld genehmigt. — Die Ausführung des Projekts der Firma Hinderthür betr. die elektr. Straßenbeleuchtung im Gudenberg, Schlafenweg und am Kranenweg schlagsumme 1106,84 Mark) wird genehmigt. — Auf erfolgten Genehmigung des Kaufvertrags betr. die Eignung der Kasernenneubaugrundstücke an der militärischen wird Kenntnis gegeben. — Auf Verlangen des Gewerbevereins wird ein Fehlbetrag der 1913-14-igen der Mädchenfortbildungsschule von 73,40 Mark genommen. — Zwei Anträge auf Befreiung vom Militärdienst werden genehmigt. — Die Fischerei-Erlaubnisse für 1914 sollen demnächst versteigert und die Wiederzulassung der Streichhämmer näher geprüft werden. — Der Vertrag mit der kgl. Eisenbahnverwaltung über die Verlegung der elektrischen Freileitung des Diezer Tunnel wird genehmigt. — 61,33 Mark für Anstaltspflege geisteskranker Ortsarmer im Jahr 1913-14 werden zur Zahlung angewiesen. — Erlaß einer Polizeiverordnung betr. die Aufhebung der Polizeiverordnung für die Stadt Diez vom 22. März 1913 über die Erhaltung der Sicherheit und Verkehrsbeherrschung auf öffentlichen Straßen wurde an den Präsidenten zugestimmt. — Eine Stempelnachforderung 3 Mark zu dem Eichamtvertrag wird infolge eingegangenen Entscheidung der kgl. Oberpostdirektion genehmigt. — Die beantragte Pachtübertragung betr. den Garten, die Scheune und das ehemalige Schloss am Schloßberg an den Besigsnachfolger Schloßberg genehmigt. — Der vom Kuratorium der Real- und legte Staatsentwurf für 1915-17 wird genehmigt. — Die vorgeschlagene Angliederung dieser Schule an die Schule in Frankfurt a. M. — Von der Anordnung der mündschaftsgerichts betr. Unterbringung der K. L. in Pflegestellen gemäß § 1666 B. G. B. nicht gegeben und das Erforderliche veranlaßt. — Seitens der Eisenbahnverwaltung für den Sommer 1914 getroffene Anordnung, daß der D-Zug 123 lahmble Diez nicht mehr halten soll, wird Beschwerde eingelegt.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 6. März.

Wanderung. Am Sonntag veranstaltete der Zweigverein des Taunusklubs eine Wanderung nach Ems zu. Der Verlauf nimmt: Sammelplatz ist der Bahnhof Dausenau, wo bei Gastwirt Kraft Einkehr erfolgte und die Nachkommenden sich anschließen können. Soll der Aufstieg auf die Aulay erfolgen, so hat eine prächtige Aussicht auf die Aulay. Die Wanderung führt über die Aulay, dem Reste eines römischen Wachturms zum Wintersberg mit wieder aufgetaucht. Der Wintersberg ist ein prächtiger Aussichtspunkt. Bad Ems, das in 25 Minuten erreicht wird. Die Wanderung wird wiederholt wechselnde Ausblicke auf die Aulay und wiederholt wechselnde Ausblicke auf die Aulay. Die Wanderung wird wiederholt wechselnde Ausblicke auf die Aulay. Die Wanderung wird wiederholt wechselnde Ausblicke auf die Aulay. Bis zur Abfahrt 8.05 Uhr gefällige Einkehr im Flandre am Bahnhof.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange.



Das beste Familiengetränk ist Kathrein's Malzkaffee. Er ist gesund, kräftig, sehr wohlschmeckend und Der Gehalt macht's!

Für die durch Hochwasser betroffenen Süßwasserleitungen sind bei uns eingegangen am 5. März von der Gemeinde Eppendorf M. M.

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 88.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 55

Diez, Freitag den 6. März 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Ämtlicher Teil.

Nr. I. 19. D. 216.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des
Hufbeschlaggewerbes für das 2. Vierteljahr 1914 findet am
2. April statt.

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und
Geheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Abelheidstraße
Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.
Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbil-
dung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufent-
halt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahenden Falls wann
und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer
Hufschmiedepriifung sich unterzogen hat, und wie lange
er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nach-
zuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestell-
geld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den In-
teressenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regie-
rungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter
Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung:

gez.: v. Gizeki.

Bekanntmachung.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden die
vom 1. April d. Js. ab gültigen Kriegsbeordnungen und
Paßnotizen vom 10. bis 25. März d. Js. durch die Post
überandt werden.

Die bis jetzt noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten

Wohnungs- und Berufsveränderungen sind sofort dem Be-
zirkfeldwebel zu melden.

Jeder Mann des Beurlaubtenstandes, der bis zum 25.
März d. Js. abends keine Kriegsbeordnung oder Paßnotiz
erhalten hat, muß dies bis zum 31. März d. Js. seinem
Bezirkfeldwebel mündlich oder schriftlich melden.

Nichterstattung der Meldung wird bestraft.
Die vom 1. April d. Js. ab nicht mehr gültigen alten
(gelben) Kriegsbeordnungen und Paßnotizen sind an diesem
Tage durch die Inhaber selbst zu vernichten, und die neuen
(roten) sind zugleich einzukleben.

Oberlahnstein, den 2. Februar 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Diez, den 11. Februar 1914.

Veröffentlicht.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung weise ich
die Ortspolizeibehörden an, diese Bekanntmachung in ihren
Gemeinden, insbesondere in den dazu gehörigen alleinstehen-
den Betrieben, Höfen und Mühlen in geeigneter Weise mehr-
mals zu veröffentlichen.

Der Landrat.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor

J.-Nr. IV. 57.

Diez, den 27. Februar 1914.

Kreisverein für Obst- und Gartenbau im Unterlahn-Kreis.

Zu der am

Samstag, den 14. März d. Js.,
nachmittags 2 1/2 Uhr

in Diez im Gasthaus von Stoll am Markt stattfindenden
Generalversammlung werden die Mitglieder ergebenst ein-
geladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Vorlage, Prüfung und Abschluß der Rechnung für
1913 sowie Entlastung des Rechners.
3. Festsetzung des Rechnungsvoranschlags für 1914.
4. Wahl des Vorstandes für die Jahre 1914, 1915 und
1916.
5. Wahl der Vertreter in den Landes-Obst- und Garten-
bauverein.
6. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Duderstadt, Landrat.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!!: Die Handwerkskammer Wiesbaden hat zum Entwurf zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes auf Ersuchen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe gutachtlich Stellung genommen. Sie ist dabei insbesondere dafür eingetreten, daß die Sonderbesteuerung von Filialen nicht nur auswärtiger, sondern auch ortsansässiger Betriebe durchgeführt werden kann. Ferner dafür, daß die Gemeinden nicht mehr so hohe Schlachthausgebühren erheben dürfen, daß sie das ganze Anlagekapital, einschließlich des bereits amortisierten Teils, bis zu 8 Prozent verzinsen können. Die Handwerkskammer fordert, daß nur das wirklich noch vorhandene nicht getilgte Anlagekapital, und dies zu einem geringeren Prozentsatz verzinst wird, daß überhaupt keine höheren Gebühren erhoben werden dürfen, als zur Unterhaltung der Anlage erforderlich ist, also Gewinne daraus nicht gezogen werden dürfen. Die Schlachthausgebühren sind nämlich vielfach derart hoch, daß sie auf die Fleischpreise steigend wirken müssen.

!!: Das neue Lahn Schiff. Für die Schiffbarkeit der Lahn soll, wie bekannt, der Nachweis durch Probefahrten eines eigens erbauten Schiffes erbracht werden. Es war der Schiffsbauanstalt Schaubach und Graemer zu Coblenz-Vögel in Auftrag gegeben worden und ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß die Fahrten in acht bis vierzehn Tagen aufgenommen werden können. Das Schiff ist ein neuerlicher, besonderer Typ, über den folgendes mitgeteilt sei. Die Größe mußte nach den an der Lahn vorhandenen Anlagen eingerichtet werden. Als Länge kommen 45 Meter in Betracht, doch ist das Schiff zunächst nur mit 32 Meter Länge gebaut mit Rücksicht auf die alten Schleusen bei Ems. Auf Rechnung der Lahn-Schiffahrtsgesellschaft wird es vorläufig eine Zeit lang an der Lahn fahren, um dann auf dem Rhein und Main zwischen Duisburg und Frankfurt zu verkehren. Für diesen Zweck wird es später in der Mitte auseinander genommen und um 12 1/2 Meter verlängert. Die Breite beträgt 5,2, der Tiefgang 1,50, die Höhe 2,20 Meter. Diese mußte sich zum Beispiel nach der Eisenbahnbrücke bei Wehlar richten, die nur 2,80 Meter über dem Wasserpiegel liegt. Als Motor ist ein Swiderski-Blüthtopfmotor mit 50 PS. benutzt. Die Kosten des Schiffes belaufen sich auf etwa 33 000 Mark. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat 7000 Mark, der Lahnkanalverein 1000 Mark Zuschuß gegeben. Industrielle Betriebe, Städte, Gemeinden und Kreisverbände haben 40 1000 Mark aufgebracht. Die Tragfähigkeit ist auf 210 Tonnen berechnet. Eine elektrische Beleuchtungsanlage ist mit eingerichtet. Vom Ergebnis der Probefahrten, deren günstiger Ausfall anzunehmen ist, erwartet man eine Förderung der Bestrebungen, die auf die Kanalisierung der Lahn hinielen.

!!: Die Bankgeschäfte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse haben sich im vergangenen Jahre in allen Zweigen günstig fortentwickelt. Die Zahl derjenigen Personen, welche der Landesbank ihre Wertpapiere zur Verwahrung und Verwaltung in offenen Depots übergeben haben, ist um 1100 gewachsen. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 8739 und der Wert der für sie verwalteten Papiere 130 Millionen Mark (12 Millionen Mark mehr als im Vorjahre). Im Scheck- und Kontokorrentverkehr ist die Zahl der Konten um 405 gewachsen. Sie beträgt jetzt 2779. Das Guthaben der Kontoinhaber beläuft sich auf 11,5 Millionen Mark, ihre Kreditentnahme auf 5,6 Millionen Mark. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug 126 Mill. Mk. Die Bürgschaftsdarlehen weisen einen Gesamtbestand von 7 Millionen Mark auf, die Lombarddarlehen einen solchen von 8,7 Millionen Mark.

!!: Aus Nassau, 4. März. Im Regierungsbezirk Wiesbaden ist seit dem Jahre 1911 der Automobilverkehr ständig im Wachsen begriffen. Im Jahre 1911 wurden angemeldet 1540 Automobile, im Jahre 1912 1892, davon 1700 zur Personenbeförderung, 192 zur Lastbeförderung im Jahre 1912 2281 Automobile, davon 2051 zur Personen- 229 zur Lastbeförderung.

!!: Niederlahnstein, 6. März. Zwei Einbrecher, die einen Einbruch in eine Villa dahier verübten, wurden

abgeführt von 10 Pfg. für das Hund-Schutzwort, seit her 90, jetzt 80 Pfg.) hat die hiesige Metzgervereinsung ein-treten lassen.

!!: Flacht, 5. März. Wie alljährlich, so hält auch in diesem Jahre der christliche Arbeiterverein sein Winterverg-nügen, bestehend in Konzert und Ball, unter Mitwirkung des Gesangsvereins Eintracht im Saalbau Marloff ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Da der Verein über gute Kräfte verfügt und sich zur Aufführung ganz vorzügliche Theater- und Konzertstücke gewählt hat, so steht den Besuchern ein unterhaltungsreicher Abend bevor.

!!: Limburg, 5. März. Vom 1. d. Js. ab treten im Verkehr zwischen Frankfurt und Limburg folgende Änderungen ein: Personenzug 595 ab Frankfurt 7,22 nachm., seither bis Eppstein gehend, wird bis Niedernhausen durchgeführt. Der Gegenzug wird ebenfalls ab da gefahren; ab Niedernhausen 8,40 nachm. Zug 585, Frankfurt-Niedernhausen, ab Frankfurt 2,09 nachm. wird bis Idstein durchgeführt. An 3,40. Zug 588, seither Eppstein-Frankfurt wird von Idstein aus gefahren, ab 5,25 nachm., an 6,32. Zug 587, ab Frankfurt 4,02 wird bis Niedernhausen durchgeführt. Sonntagszüge Frankfurt ab 6,58 nachm., an Eppstein 7,45, Eppstein ab 8,10 nachm., Frankfurt an 8,57.

!!: Weilburg, 4. März. In der letzten sehr stark besuchten Versammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins zu der auch eine Anzahl Nichtmitglieder und Damen erschienen waren, hielt Professor Dr. Helmkamp einen interessanten Lichtbildervortrag über die „Düngung unserer Gartengewächse“. Im Anschluß an diesen Vortrag fand eine Besprechung über die Bekämpfung der Blutlaus statt, die bekanntlich im vorigen Herbst hier stark aufgetreten ist, und zu deren Bekämpfung jetzt die geeignetste Zeit ist. Als Referent für diesen Punkt war Oberlehrer Dr. Hehl gewonnen. In ausführlicher Weise schilderte er die Entwicklung und das Auftreten der Blutlaus und empfahl zur Bekämpfung derselben folgende bei der Kgl. Lehranstalt in Geisenheim seither benutzten Mittel: im Winter 30 Prozent Carbolineum (30 Liter auf 100 Liter Wasser), im Sommer 12 Prozent Harzölseife (12 Liter auf 100 Liter Wasser). Auch das Ueberstreichen der befallenen Stellen mit Leinöl und mit Tabakjud, sowie das Begießen der Wurzeln mit letzterem empfahl Redner als erfolgreiches Mittel. An der Hand eines mitgebrachten Baumstückes zeigte Dr. Hehl die verheerende Wirkung der Blutlaus.

!!: Wiesbaden, 5. März. Dem Mitglied des Krieger- und Militärvereins Wiesbaden, Rechnungsrat Bergien in Wiesbaden, ist vom Preussischen Landeskriegerverband für fünfzig-jährige Mitgliedschaft das Jubiläumsabzeichen mit der Zahl 50 verliehen worden.

Geisenheim, 4. März. Am 1. März war der Termin für die Bewerbung um den hiesigen Bürgermeisterposten abgelaufen. Bis dahin hatten sich nicht weniger als 220 Bewerber gemeldet.

!!: Schierstein, 5. März. Der Strandbad-Plan wurde durch die Gemeindeverwaltung einer Besichtigung unterzogen und hierbei der Bauplatz für das zu errichtende Gebäude endgültig festgelegt. Dasselbe erhält seinen Platz in einer Frontlänge von 52 Meter gegen den Strandplatz gerichtet, ungefähr 15 Meter von der Grenze. An der Rückseite wird eine Vorhalle eingebaut, durch welche der Eingang erfolgt und zu deren Seiten sich die gesonderten Umkleieräume für Damen und Herren befinden. Um den Nichtbadenden einen ausgiebigen Ueberblick über den Strandplatz zu verschaffen, wird eine geräumige, 25 bis 30 Meter lange Terrasse im 1. Stockwerk errichtet. Hinter dem Gebäude wird eine Gartenanlage mit Ruhebänken usw. angelegt, während der Platz bis zur Fohlenweide in einen ausgedehnten Sportplatz umgewandelt werden soll. Bereits seit vorgestern sind zahlreiche Arbeiter mit der Erdbewegung usw. beschäftigt, und so wird denn wohl in nicht allzu langer Zeit hier eine Strandbadeanlage entstanden sein, die aller Voraussicht nach mit Recht Anspruch auf Mustergültigkeit machen darf.

!!: Bingen, 4. März. Eine der ersten Weinver-seigerungen dieses Frühjahres in unserem Bezirke ist die der Kommerzienrat R. Avenarius'schen Gutsverwaltung.

Witz, die sich als Weinbauern mit Weinbauern begibt, Kornreiter, Alsbach, Gau-Algesheim, Löhndorf, Ober- und Niederheimbach. Auf 24 Stück und 3 Halbstück 1912er, recht ansprechende, gute Mittelweine, folgen 16 Halbstück 1911er, durchweg hübsch entwickelte und Anerkennung fordernde Produkte. Die Rotweine: 24 Halbstück und 2 Viertelstück 1912er, sowie 20 Halbstück und 4 Viertelstück 1911er Gau-Algesheimer und Ingelheimer charakterisieren sich als fruchtig, reif und voll, mit Spitzen von hervorragender Güte. Bei dem bewährten Ruf der genannten Kellerverwaltung verspricht diese Veranstaltung eine höchst anziehende und erfolgreiche zu werden. Tage der 1912er Weißweine: 570—620 bis 660—710—750—770—850—890 Mark für das Stück, und 430—480—510—550—600 Mark für das Halbstück; die der 1911er: 580—630—670—720—760—790—850—900 Mk. für das Halbstück; die Tage der 1912er Rotweine: 470—500 bis 540—590—630—660—700 Mark für das Halbstück und 490 bis 420 Mark für 2 Viertelstück; die der 1911er 630—670 bis 720—750—790—820—900 Mark für das Halbstück und 500—550—600—620 Mark für das Viertelstück.

!!: **Gießen**, 3. März. Durch einen eigenartigen Umstand kam in einem Nachbarorte von Büdingen ein Landwirt ums Leben. Dieser hatte sich einen starken Schnupfen zugezogen und während dieser Zeit seinen Acker mit künstlichem Dünger bestreut. Dabei flog ihm etwas Düngersaub an die entzündete Nase; er zog sich eine Blutvergiftung zu, der er schon am anderen Tage erlag. Der Mann hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

!!: **Marburg**, 4. März. Durch den Generalpardon anlässlich der Erhebung der Wehrsteuer sollen hier etwa 3 Millionen Mark bisher der Besteuerung entzogenes Vermögen festgestellt worden sein.

!!: **Coblenz**, 5. März. Zum drittenmal wird, wie wir schon berichtet haben, am 8. September die Kaiserparade in dem Gelände bei Urmig abgehalten werden. Das Gebiet ist bereits von der Militärbehörde abgegrenzt worden. Es erstreckt sich ungefähr 1500 Meter unterhalb Bahnhof Urmig anfangend längs der Landstraße Köln-Coblenz bis zum Mülheimer Bachbett, von hier aus bis zur Reihbäum, der Reihbäum entlang bis oberhalb des Jüdenhäuschens, von da quer durchs Feld bis in die Kettiger Flur, von da bis zur Provinzialstraße. Der eigentliche Paradeplatz mußte verlegt werden, weil inzwischen in der Nähe des früheren eine Schwemmsteinfabrik errichtet wurde. Die Entschädigungen, die die Militärverwaltung zahlen muß, ist bereits festgesetzt; sie beträgt 55 Mark für den Morgen Land.

Heer und Flotte.

— Der Kaiser in Wilhelmshaven. Der Kaiser traf Mittwoch vormittag 10 Uhr mit dem Hofzug auf der Kaiserlichen Werft ein, wo Prinz Heinrich, Admiral v. Trpitz, die Admirale v. Heeringen und v. Ingenohl zur Meldung anwesend waren. Der Kaiser begab sich an Bord der „Deutschland“. Der Kaiser verließ kurz vor 12 Uhr das Linienjacht „Deutschland“, fuhr im Automobil zum Exerzierplatz der 2. Matrosendivision, wo die Vereidigung der im Januar eingestellten Rekruten stattfand. Der Kaiser schritt die Front ab und nahm gegenüber dem Feldaltar Aufstellung. Geistliche beider Konfessionen hielten Ansprachen, worauf die Vereidigung vorgenommen wurde. Nach Schluß der Feier nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr dann im Automobil nach der Marineoffizier-Speiseanstalt, wo er frühstückte.

— Das neue französische Schnellfeuergeschütz versenkt ein 16 Kilogramm schweres Geschöß mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 570 Metern. Die Tragweite beträgt mehr als 10 Kilometer. — In englischen Marinezeitschriften wird neuerdings wieder darüber Klage geführt, daß die großen Geschütze der englischen Linien- schiffe nicht die Widerstandsfähigkeit der deutschen Krupp-

Deutsche Schutzgebiete.

— Berlin, 5. März. Das Landungskorps des Kriegsschiffs „Cormoran“ führte, wie auf funken- telegraphischem Wege gemeldet wird, mit dem Stationsleiter und der Polizeitruppe von Nieta auf der Bougainville-Insel eine sechstägige Expedition nach dem südwestlichen Teile der Insel als Demonstration und gleichzeitig als Strafexpedition aus. Eine Stammesfehde der Eingeborenen wurde dabei unterdrückt. Die Haltung der Truppen war vorzüglich.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 5. März. In der Medizinischen Gesellschaft, die gestern abend Stellung im Kampfe gegen das Salvarsan nahm, vertrat Dr. Wechselmann den Standpunkt, daß die verhängnisvolle Wirkung des Salvarsans dem Quecksilber zuzuschreiben sei, das den Körper für Salvarsan empfänglich mache.

Schiffsunfälle.

Im Hafen von Arcachon kenterte das Fischerboot „Gyp“. Sechs Mann der aus neun Köpfen bestehenden Besatzung ertranken.

Vermischte Nachrichten.

Die neue albanische Hauptstadt ist gleich den anderen albanischen Küstenorten ein berückichtigtes Malaria- nest. Die Entwässerung der Sümpfe, die allein das im Sommer herrschende Fieber ausrotten könnte, ist vorläufig nicht möglich. Eine Sanitätskommission unter Führung eines österreichischen Stabsarztes und des fürstlichen Leibarztes Dr. Berghausen ist aber bemüht gewesen, wenigstens die schlimmsten Missetände zu beseitigen und danach die Ansteckungs- gefahr zu vermindern. Noch nicht 50 Schritt vom Schlosse entfernt befand sich ein ungeheurer Müllhaufen, auf dem die Küchen- und Kehrichtabfälle ganz Durazzos aufgestapelt wurden, und in dem Zigeuner, Hunde, Katzen und Krähen herumzuwühlen und Ansteckungskeime zu verbreiten pflegten. Der Kehrichtberg wurde verbrannt und die Anlage neuer Ablagerungsstätten in den Straßen verboten. Jeder Verschmutzung spottend waren die Zustände im Schlachthaus. Die Sanitätskommission ordnete hier Sauberkeit an, eine Fleischkontrolle ist einstweilen unausführbar. Neben den öffentlichen Brunnen sind vielfach nie geleerte Senkgruben angebracht, so daß von Zeit zu Zeit der Typhus in erschreckender Weise grassiert. Die erste und einzige Apotheke Durazzos steht ganz auf der Höhe der übrigen sanitären Einrichtungen des Ortes und kann noch nicht einmal das Aqua destillata, das A und O jeder Apotheke, herstellen. Dagegen versprechen die postalischen Verhältnisse sich nach der Einstellung zweier deutscher Postbeamten in das österreichische Postamt Durazzos zu verbessern. Bisher fehlte es in Durazzo an Beamten, die die Adressen lesen und die Postschachen ordnungsgemäß bestellen konnten. Die Bestellung war Glücksfalle.

* Der Bismarck-Film, dessen erster Vorführung in Berlin die Gemahlin des Reichskanzlers, Frau von Bethmann-Hollweg, bewohnte, hat auf die Zuschauer einen tiefen Eindruck gemacht und aufs neue bewiesen, wie dankenswert Darstellungen der zu anerkannter Höhe entwickelten Filmindustrie sein können. Das Leben des Reichskanzlers wird dem Beschauer von den ersten Kindertagen bis zur Vollendung und Befestigung der Reichsgründung in einer Fülle anziehender Bilder naturgetreu vor Augen geführt. Es ist zweifellos, daß der Film viele Besucher finden und somit seinen Zweck, einen Beitrag zur Errichtung des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Eisenhöhe bei Bingerbrunn am Rhein zu leisten, voll erfüllen wird.

Gemmer, Bürgermeister.